

Streit zwischen Kraftwerksbetreiber und Ingbert Kersebohm geht weiter

# Trianel weist Vorwurf zurück: „Netzleitung Lünen“ existiert

Von Malte Hinz

**Lünen. Manfred Ungethüm von Trianel hat gestern mit Nachdruck den vom Grünen-Ratsmitglied Ingbert Kersebohm gegen seine Firma erhobenen Vorwurf der Lüge zurück gewiesen.**

Kersebohm hatte - wir berichteten - in einer am Freitagnachmittag veröffentlichten Erklärung formuliert: „Wie verlogen sind die Worte der Kraftwerksbetreiber Steag/Evonik und Trianel, die beim Scopingtermin zum Bau der Stromtrasse durch das Mühlenbachtal Mitte August stolz verkündeten, sie hätten für die 380 KV-Leitung extra eine

neue Gesellschaft gegründet mit dem Namen 'Kraftwerksmaschinenleitung Lünen GmbH'." Dies hätten die Unternehmen allen beteiligten Behörden, Städten und Verbänden erklärt. Gestimmt habe diese Information nach Recherchen der Grünen, so Kersebohm am Freitagnachmittag, nicht: Beim Amtsgericht in Essen habe es jedenfalls keinen Antrag auf Eintragung dieser Firma und schon gar keine Eintragung gegeben.

Manfred Ungethüm von Trianel reagierte gestern auf Nachfrage unserer Redaktion beinahe amüsiert: „Wie er zu dieser Aussage kommt, kann ich nicht nachvollziehen. Er weiß doch, dass sie falsch ist.“

Grund dafür sei, „dass ich bei Herrn Kersebohm zuhause war, mit ihm einen Kaffee getrunken und ihm dabei auch die Handelsregisternummer der Gesellschaft gesagt habe.“ Der gemeinsame Kaffee wurde demnach am Freitagvormittag getrunken - Stunden bevor Ingbert Kersebohm seine Erklärung mit dem an Evonik wie Trianel adressierten Vorwurf der Lüge an die Zeitungsredaktion geschickt hatte. Manfred Ungethüm machte gestern klar: „Es ist schon richtig, dass wir die Kraftwerksmaschinenleitung Lünen GmbH nicht gegründet haben.“ Dies habe aber nur einen einzigen Grund: „Wir haben uns kurzerhand auf einen

anderen Namen verständigt. Die Gesellschaft heißt nun Netzleitung Lünen GmbH.“ Und die sei seit Wochen in dem beim Amtsgericht Essen geführten Handelsregister eingetragen. Und dieser Ablauf zeige, „dass uns der Vorwurf der Lüge nun wahrlich nicht treffen kann“.

Das sieht Ingbert Kersebohm gänzlich anders - und deshalb zeigte er sich gestern entschlossen: „Ich bleibe bei meiner öffentlich geäußerten Ansicht.“ Seine Kritik beziehe sich nämlich auf die Einlassungen des Trianel-Anwalts im Scopingtermin zur geplanten 380 KV-Stromleitung durch das Mühlenbachtal, der im August in den Räumen

der Lünen Stadtwerke durchgeführt worden war. Damals habe er, Kersebohm, den Anwalt direkt nach dem Antragsteller für die Überlandleitung gefragt - und zur Antwort bekommen, dies sei eine Kraftwerksmaschinenleitung Lünen GmbH. Gegründet am 9. August, eingetragen ins Handelsregister beim Amtsgericht Essen. „Genau das ist eine Lüge gewesen. Diese Firma wurde nämlich weder zum genannten Zeitpunkt noch überhaupt gegründet - und ins Handelsregister eingetragen schon gar nicht.“ Die von Ungethüm jetzt gelieferte „Version des Ablaufs“ werde er zunächst einmal prüfen.